Liga der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Konstanz

Sinnvoll und Sozial

Jahresbericht SINUS 2024

Quantitative Erhebung für den Zeitraum 01.01.2024 – 31.12.2024

Die Liga der freien Wohlfahrtspflege im Landkreis Konstanz setzte entsprechend der dem Kreistags vorgelegten Konzeption vom 20.08.2020 im Projekt SINUS Betreuung und Unterstützung von langzeitarbeitslosen Menschen nach §16a Nr. 3 SGB II um. Der Landkreis förderte das Projekt im Jahr 2024 mit einem monatlichen Betrag von 350€ pro Teilnehmenden und max. 20 Teilnehmerplätzen.

Die Verbundpartner von SINUS setzen sich aus der AWO, dem AGJ- Fachverband und dem Caritasverband Konstanz zusammen. Weitere aktive Kooperationspartner sind das Landratsamt Konstanz, das Jobcenter Landkreis Konstanz und das Diakonische Werk des Evangelischen Kirchenbezirks Konstanz. Eine intensive Vernetzung gibt es darüber hinaus über die Diözesan-Caritasverbände mit anderen Trägern und Projekten in Baden-Württemberg.

Die Maßnahmen wurden an den Standorten Singen, Radolfzell und Konstanz umgesetzt.

Nachfolgend werden die statistisch erfassten Daten der Teilnehmenden für das Jahr 2024 dargestellt und analysiert.

1. Demographische Daten der Teilnehmenden

TEILNEHMENDE GESAMT	AGJ-PVD	AWO	Caritas	Gesamt	
	29	7	16	**52**	**100%**
davon weiblich	3	7	7	**17**	33%

Insgesamt wurden 52 Maßnahmen umgesetzt. Die Quote der teilnehmenden Frauen sank im Vergleich zum Vorjahr (45%) auf 33%.

Alter	AGJ-PVD	AWO	Caritas	Gesamt	
bis 24 Jahre	7	2		9	17%
25-34 Jahre	5	1	3	9	17%
35-49 Jahre	8	2	8	18	35%
50 Jahre und älter	9	2	5	16	31%
Gesamt	**29**		**16**	**52**	**100%**

Obwohl das Durchschnittsalter der Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen ist, bleibt der Anteil der unter 50-Jährigen mit 69 % weiterhin hoch. Besonders bemerkenswert ist der Anstieg der Teilnehmenden bis 34 Jahre um 4 %. Diese Entwicklung verdeutlicht die Notwendigkeit gezielter Unterstützungsmaßnahmen, um dieser Gruppe einen nachhaltigen Zugang zu stabilen Beschäftigungsverhältnissen zu ermöglichen. Angesichts der noch langen Erwerbsbiografien dieser jüngeren Teilnehmenden ist es essenziell, ihnen frühzeitig Perspektiven für eine langfristige berufliche Integration zu eröffnen.

2. Verteilung der Teilnehmenden auf den Landkreis

Verteilung auf die Standorte	AGJ-PVD	AWO	Caritas	Gesamt	
Konstanz	0	0	7	**7**	13%
Radolfzell	29	0	9	**38**	73%
Singen	0	7	0	**7**	13%
Gesamt	**29**		**16**	**52**	**100%**

Die Analyse der Standortverteilung der Teilnehmenden bestätigt erneut einen erhöhten Bedarf in den ländlichen Regionen rund um Radolfzell. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der dort ansässigen Teilnehmenden um 12 Prozent gestiegen und erreicht nun 73 %.

3. Erwerbsbiografie der Teilnehmenden

Zuordnung der Personen	AGJ-PVD	AWO	Caritas	Gesamt	
konsistente Erwerbsbiografie	1		3	4	8%
Prekäre Erwerbsbiografie	17	7	11	35	67%
ohne erwerbsbiografische Erfahrungen	11		2	13	25%
Gesamt	**29**		**16**	**52**	**100%**

Die Analyse der Erwerbsbiografien der Teilnehmenden zeigt einen hohen Anteil an Personen mit prekären oder fehlenden Beschäftigungsverläufen. Insgesamt verfügen 67 % der Teilnehmenden über eine instabile Erwerbsbiografie, während weitere 25 % bislang keinerlei berufliche Erfahrung gesammelt haben. Dies geht häufig mit Defiziten in arbeitsmarktrelevanten Qualifikationen sowie fehlenden sozialen und beruflichen Kompetenzen einher.

Diese Ausgangslage erfordert eine umfassende sozialpädagogische Begleitung sowie eine gezielte arbeitsbezogene Anleitung durch qualifiziertes Fachpersonal. Um den Teilnehmenden eine nachhaltige berufliche Perspektive zu eröffnen, sind individuell angepasste Maßnahmen notwendig, die sowohl soziale als auch fachliche Unterstützungsangebote beinhalten. Sozialpädagogische Fachkräfte spielen dabei eine zentrale Rolle, indem sie persönliche Hürden wie fehlende Motivation, geringe Selbstwirksamkeit oder mangelnde Alltagsstruktur abbauen helfen. Ergänzend dazu ist eine praxisnahe arbeitsbezogene Anleitung erforderlich, um wesentliche Fach- und Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und die Teilnehmenden schrittweise an stabile Beschäftigungsverhältnisse heranzuführen.

4. Beendigung und Abbruch der Teilnahme

Beendigung der TN					
Grund der Beendigung	**AGJ-PVD**	**AWO**	**Caritas**	**Gesamt**	
Rente	1		1	**2**	5%
Arbeitsaufnahme 1. Arbeitsmarkt	1			**1**	3%
Arbeitsaufnahme 2. Arbeitsmarkt	0			**0**	0%
Eintritt in AGH	7		2	**9**	23%
Ende Bewilligungszeitraum/ sonstiges	20	7	1	**28**	70%
Gesamt beendete TN	**29**	**7**	**4**	**40**	**95%**

Von den insgesamt 52 Teilnehmenden haben 40 Teilnehmende im Jahr 2024 die Maßnahme abgeschlossen. Lediglich drei von ihnen brachen die Maßnahme eigenständig ab, was auf eine hohe Kontinuität in der Betreuung hinweist. Dies unterstreicht die Stabilität und den Erfolg der Maßnahme, da die Mehrheit der Teilnehmenden bis zum regulären Abschluss begleitet oder sogar frühzeitig weitervermittelt werden konnte.

Gleichzeitig mussten fünf Personen aus gesundheitlichen Gründen abbrechen, was die Bedeutung präventiver und gesundheitsfördernder Maßnahmen innerhalb des Programms unterstreicht.

Die Relevanz der Maßnahme zeigt sich auch in der gestiegenen Vermittlungsquote: Im Vergleich zum Vorjahr konnte sie von 22 % auf 26 % gesteigert werden. Dabei wurden 23 % der Teilnehmenden noch während der Maßnahme in eine Arbeitsgelegenheit (AGH) vermittelt, während 3 % in ein Beschäftigungsverhältnis auf dem zweiten Arbeitsmarkt übergeleitet wurden. Dies verdeutlicht die Wirksamkeit der angebotenen Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt und die nachhaltige Stabilisierung der Lebensverhältnisse der Teilnehmenden.

Ausblick

Die SINUS-Maßnahme hat sich als fester Bestandteil im Landkreis etabliert und leistet einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung und Integration der Teilnehmenden. Die geringe Abbruchquote und die hohe Kontinuität in der Betreuung zeigen, dass die angebotenen Unterstützungsstrukturen effektiv greifen. Besonders erfreulich ist die gesteigerte Vermittlungsquote, die im Vergleich zum Vorjahr auf 26 % erhöht werden konnte. Dies bestätigt die Wirksamkeit der Maßnahme bei der beruflichen Integration und unterstreicht ihren positiven Einfluss auf die Lebenssituation der Teilnehmenden.
Um diesen Erfolg weiter auszubauen, sollen bewährte Elemente der Maßnahme gefestigt und gezielt weiterentwickelt werden. Der verstärkte Übergang in Arbeitsgelegenheiten (AGH) und Beschäftigungen auf dem zweiten Arbeitsmarkt zeigt, dass praxisnahe arbeitsbezogene Anleitung einen entscheidenden Beitrag zur Integration leistet.
Darüber hinaus sollen die Angebote zur Gesundheitsförderung langfristig ausgebaut werden. Präventive Maßnahmen können helfen, gesundheitlich bedingte Abbrüche weiter zu reduzieren und die Teilhabechancen der Betroffenen zu verbessern.
Insgesamt zeigt sich, dass die Maßnahme die beruflichen Perspektiven der Teilnehmenden nachhaltig stärkt. Die bisherigen Erfolge bieten eine solide Grundlage, um die Maßnahme kontinuierlich weiterzuentwickeln und noch mehr Menschen den erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.